

NEWSLETTER Nr. 6

29. Juli 2020

Liebe Mitglieder unserer Gemeinden!

Sommerferien – normalerweise verbinden wir Urlaub, Erholung, Sonne, Berge, Meer, Besuche, Biergarten damit. Dieses Jahr werden auch für viele von Ihnen die Sommerferien anders sein. Das Reisen ist nicht so unbeschwert, der Besuch im Biergarten eher mit Zurückhaltung – und auf der anderen Seite kann die Freude über das gute Wetter, die Möglichkeit, Familie und Freunde zu sehen, einen ganz neuen und behutsamen Blick für die kleinen aber wesentlichen Dinge des Lebens schärfen.

Die Spuren Gottes finden sich in unserem Leben – schauen wir uns um mit anderen Augen.

1. Gottesdienstordnung

Unsere Gottesdienstordnung bleibt bis Ende September wie folgt:

Sonntags um 10 Uhr St. Maria Suso Eucharistiefeier oder Wortgottesfeier

Sonntags um 18 Uhr St. Klara Wortgottesfeier

Donnerstags um 18.30 Uhr in Allerheiligen Lehr Abendlob/Wortgottesfeier

Eine Anmeldung zu den Gottesdiensten ist nicht mehr erforderlich. Weiterhin sind wir jedoch auf Ihre Mithilfe und Kooperation angewiesen. So muss ein Blatt mit Ihren Kontaktdaten ausgefüllt werden, um ggfs. eine einfache Nachverfolgung zu ermöglichen. Zum anderen bleibt die zulässige Personenzahl in unseren Kirchen beschränkt. Sie können sich vorstellen, dass niemand gern jemanden wegschicken möchte, der zum Gottesdienst kommt. Es ist bis jetzt auch Gott sei Dank noch nicht oft vorgekommen. Wir bitten Sie einfach um Ihr Verständnis, wenn es einmal so sein sollte.

Bei jedem Gottesdienst am Sonntag müssen nach den behördlichen Vorgaben zwei Ordner die Besucher empfangen, werktags ein Ordner. Bitte unterstützen Sie die Feier unserer Gottesdienste, indem Sie sich jederzeit im Pfarrbüro als Ordner/Empfangsdienst melden. Der Gottesdienst muss entfallen, wenn bis Donnerstag für den darauffolgenden Sonntag keine Ordner eingetragen sind. Für die Gottesdienste am Donnerstag in Lehr gilt der Montag. Bitte informieren Sie sich dafür auf unserer Homepage oder im Pfarrbüro.

Wir sind als Pastoralteam sehr dankbar für das ehrenamtliche Engagement unserer Empfangsdienste, die uns allen in dieser besonderen Zeit den Gottesdienstbesuch ermöglichen.

2. Einschätzung der Diözese Rottenburg-Stuttgart zur aktuellen Lage:

(zitiert aus der 27. Mitteilung zur aktuellen Lage vom 13.07.2020 der Diözese Rottenburg-Stuttgart)

„...Und weil das am allermeisten nachgefragt wird:

Zu beachten ist nach wie vor, dass die Vorschriften für private Feiern (z.B. in Gaststätten) nicht auf Gottesdienste übertragen werden können. Deshalb werden für kirchliche Veranstaltungen und Gottesdienste auch zukünftig strengere Regeln gelten (wiederum auch in Abstimmung mit dem

Land) als für andere öffentliche oder private Veranstaltungen. Somit werden in Gottesdiensten weiterhin z.B. nur Personen aus einem gemeinsamen Haushalt zusammensitzen können und das gemeinsame Singen im Kirchenraum auch erst einmal nicht möglich sein. Landesregierung und Diözesanleitung wollen unbedingt das Infektionsrisiko im kirchlichen Umfeld so gering wie möglich halten, deshalb werden wir vermutlich bis in das Frühjahr 2021 hinein mit einigen Einschränkungen leben müssen.“ (Weihbischof Matthäus Karrer; Rottenburg, 13.07.2020)

3. Und zu guter Letzt: Heinrichs GeSeusel



Spuren Gottes

Herr Meyer ist sehr müde. Die harte Arbeit des Jahres hat seine Kräfte verbraucht. Er will seine Ferien deshalb in der Wüste verbringen, an einem Ort, der ruhig und abgelegen ist. Darum sucht er Hadschi Halef auf, von dem er weiß, dass er schon viele Wüstenabenteuer überstanden hatte.

Herr Meyer sagt zu Hadschi Halef: „Ich möchte die Wüste kennen lernen. Ich kenne aber nicht die Wege in der Wüste und nicht ihre Gefahren. So bitte ich dich, dass du mich auf meiner Wüstenwanderung begleitest.“

So machen sich beide auf den Weg. Hadschi Halef redet wenig. Er ist still wie die Wüste. Aber er betet viel. Er lobt Gott, den er in seiner Nähe weiß. Herr Meyer aber hält nicht viel vom Beten.

Wieder einmal ist es Abend geworden. Sie lagern am Rande einer Oase. Hadschi Halef sitzt lange vor seinem Zelt, dann kniet er nieder und betet. Herr Meyer fragt ihn, was er gerade tut. Hadschi Halef antwortet: „Ich bete!“

„Zu wem betest du denn?“ fragt Herr Meyer. „Zu Gott!“, antwortet Hadschi.

Herr Meyer antwortet: Gibt es den? Hast du ihn schon einmal gesehen? Hast du ihn schon anfassen können? Hast du ihn gehört? Hadschi Halef schüttelt den Kopf. Herr Meyer lacht: „Dann bist du ein Dummkopf. Du hast deinen Gott nicht gesehen, nicht gehört und auch nicht angefasst. Und trotzdem glaubst du an ihn und betest zu ihm?!“

Die Sonne sinkt. Nach einem kurzen Gruß kriecht jeder in sein Zelt. Kurz vor Sonnenaufgang reißt das Rufen von Herrn Meyer Hadschi aus dem Schlaf: „Hadschi Halef, wach auf! Es muss ein Kamel durch unser Lager gegangen sein!“

Da fragt Hadschi Halef: „Hast du das Kamel gesehen? Hast du es angefasst? Hast du es gehört?“

„Nein, habe ich nicht!“ „Dass ich nicht lache! Gesehen hast du es nicht, anfassen konntest du es nicht, gehört hast du es nicht – und ich soll an dein Kamel glauben?“

Herr Meyer stammelt: „Aber Hadschi Halef, sieh doch die Kamelspur! Sie war gestern Abend noch nicht da!“

In diesem Augenblick geht die Sonne über dem Wüstensand auf. Hadschi Halef lächelt: „Ja, die Spur! Siehst du die Sonne, die Palmen, das Leben hier in der Wüste? Auch das sind Spuren, Spuren Gottes. In jedem Strauch, in jedem Baum, in jedem Menschen, finden wir seine Spuren – wie sollte ich da nicht an ihn glauben?“

